

Auswertung und Zusammenfassung Kurzfassung Umfrage: Digitalisierung im Instrumentalunterricht

Die Online-Umfrage wurde im Herbst 2025 unter **160 Instrumentallehrkräften** mit dem Umfragetool LamaPoll durchgeführt. Ziel war es, ein aktuelles Bild zum Einsatz digitaler Medien und des Online-Unterrichts zu gewinnen sowie Unterstützungsbedarfe zu identifizieren. Die Teilnahme war anonym.

1. Teilnehmende

Die Mehrheit der Befragten ist weiblich (67 %). Die größte Altersgruppe liegt zwischen 40–59 Jahren; fast 50 % haben über 30 Jahre Unterrichtserfahrung. Die Fachrichtungen sind breit gestreut, mit Schwerpunkt auf klassischem Unterricht; am stärksten vertreten sind Tasteninstrumente.

2. Nutzung digitaler Medien

68 % der Lehrkräfte nutzen digitale Medien aktiv und sehen klare Vorteile für Motivation, Übopraxis, Unterrichtsvielfalt und Organisation.
Wichtigste Werkzeuge: **YouTube** (Lernvideos, Playalongs), digitale Arbeitsmaterialien (PDFs), Apps.

Fast **50 %** erstellen eigene digitale Materialien, überwiegend für den internen Einsatz (87 %).

3. Online-Unterricht

Das Interesse am Online-Unterricht ist deutlich geringer als am Einsatz digitaler Medien: **37 %** sind grundsätzlich interessiert; Online-Unterricht wird überwiegend **situativ** genutzt (Krankheit, Abwesenheit, Zeitkonflikte).

Zoom ist mit Abstand die am häufigsten genutzte Plattform, vor allem aufgrund von Zuverlässigkeit, einfacher Bedienung und guten Tonoptionen.

Technische Hürden bleiben jedoch zentral: Internetstabilität, Audioqualität, Latenz und Geräteprobleme begrenzen die musikalische Qualität weiterhin spürbar.

Wichtig ist außerdem, dass viele Lehrkräfte Online-Unterricht nicht als vollwertigen Ersatz, sondern als **Ergänzung** zum Präsenzunterricht sehen. Neben pädagogischen Vorbehalten – insbesondere in Bezug auf Klangqualität, eingeschränkte Interaktion und den begrenzten Nutzen bei bestimmten Instrumenten – wird Online-Unterricht häufig nur dann als sinnvoll empfunden, wenn er einzelne Aspekte wie flexible Terminlösungen, Ausfall bei Krankheiten, Hausaufgabenkontrolle oder kurze Feedbackphasen unterstützt.

4. Digitale Unterrichtspraxis

Digitale Medien werden vor allem genutzt für:

- Bereitstellung von Noten (PDF),
 - Playalongs, Lernvideos,
 - Übeunterstützung und Mitschnitte,
 - technische Hilfen.
- Theorie- und Übepläne werden seltener erstellt.

Öffentliche digitale Angebote (z. B. YouTube-Kanäle) sind die Ausnahme.

5. Unterstützungsbedarf

Die Lehrkräfte wünschen sich vor allem:

- praxisnahe Fortbildungen zu digitalem Unterricht und Medienkompetenz,
 - technische und rechtliche Orientierung (Ausstattung, Datensicherheit, Lizenzen),
 - geprüfte Unterrichtsmaterialien,
 - Austauschformate und Best-Practice-Beispiele.
-

6. Gesamtfazit

Digitale Medien sind im Instrumentalunterricht fest etabliert und werden als gewinnbringende Ergänzung wahrgenommen. Online-Unterricht hingegen bleibt ein **situatives Werkzeug**, limitiert durch technische und pädagogische Faktoren. Der Unterstützungsbedarf an Fortbildungen, Orientierung und praxisnahen Materialien ist hoch. Die Ergebnisse bilden eine solide Grundlage für zukünftige Maßnahmen, Qualifizierungen und Förderangebote im Verbandskontext.

Der Tonkünstlerverband Bayern bedankt sich bei allen Teilnehmenden für die Unterstützung!